

# Die Gemeinschaftsschule in Sachsen (Kl. 1-12) kommt

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. Dezember 2019 19:38

## Zitat von Frapper

Japp, in die Brennpunkten müsste man auch mehr investieren bei einem gegliederten Schulsystem. So mancher unguten Gruppendynamik würde durch kleinere Gruppengrößen entgegengewirkt. Das sehe ich ja bei unseren kleinen Klassen. Letztendlich sind leistungsschwache oder schwierige Schüler durch die Inklusion in das Regelsystem gespült worden, was die Heterogenität der Klassen erhöht hat, aber am Personalschlüssel wurde nicht viel bis gar nichts verändert. Man müsste eigentlich den Klassenteiler runtersetzen statt Ressourcen durch häufig rudimentäre Doppelbesetzungen mit Förderschullehrern zu verschwenden. Die würden ja auch viel lieber unterrichten statt nur zu beraten oder irgendwo das pädagogische Feigenblatt zu sein.

Dass die Arbeit engagierter Eltern des leistungsstarken Endes an einer Gemeinschaftsschule auch in großem Maße dem leistungsschwächeren Ende zugute käme, glaube ich nicht. Da wird sich dann eher intern für die leistungsstärkeren etwas verbessern. Die Eltern müssen einfach selbst aus dem Quark kommen oder in der Politik eine Einsicht einkehren. So galant würde das meiner Meinung nach nicht funktionieren.

Letztlich ist es womöglich so: Wenn die neue Studie stimmt, ist eine Verkleinerung großer Klassen (über 20 Schüler) sinnvoll für den Lernerfolg der Schüler. Ok, ich glaube, 20 Schüler ist auch für viele Lehrer akzeptabel, gelegentlich ja auch schon Realität. Noch kleinere Klassen sind laut Studie (vielleicht gibt es irgendwann wieder eine andere) nicht nützlich für den Lernerfolg der Schüler, aber womöglich eben doch sehr nützlich für die psychische und physische Gesundheit der Lehrkräfte (Ersteres laut Studie, Letzteres laut mir). Wenn die ausbrennen und ausfallen, ist das wiederum nicht gut für ihre Schüler - egal ob nun 15, 20, 25 oder sonst wie viele in einer Klasse sitzen. Gerade an Brennpunktschulen sind die Lehrkräfte großen Belastungen ausgesetzt, also gerade dort sind deshalb deutlich kleinere Klassen als 20 Schüler eine große Hilfe für die Lehrkräfte, wenngleich vielleicht nicht, weil es den Kindern nützt, sondern weil es den Lehrern hilft. (**Um die darf es ja auch mal gehen, oder?**)

*Dass Gesamtschulen/Gemeinschaftsschule neben etablierten Gymnasien schlecht bestehen können, weil dann eben doch viele Eltern ihre Kinder an die Gymnasien schicken, ist ja nun mal Fakt. Das haben die Gesamtschulem "im alten Westdeutschland" ja bereits bewiesen.*